

Die „Weiße Rose“ lebt – 1942 bis 2017 +

Sophie Scholl hat aktiv in der NS-Jugend-Organisation „Bund deutscher Mädel“ (BDM) mitgearbeitet.

Zu Beginn des Nazi-Regimes war Sophie Scholl aktives Mitglied des BDM. Anfänglich war sie vom Nationalsozialismus durchaus begeistert.

Sie trat dem Bund Deutscher Mädel bei und wurde dort sogar Gruppenführerin. Die gemeinschaftlichen Ausflüge, Heimatlieder und die Gemeinschaft sprachen sie an.

Nicht so sehr die Mahnungen des Vaters, der **Hitler** mit dem Rattenfänger zu Hameln gleichsetzte, sondern Einschnitte in persönliche Freiheitsrechte ließen die zwölfjährige auf Abstand zum Nationalsozialismus gehen.

So gab es ein Verbot, ausländische Lieder zu singen, selbstgenähte Fahnen zu verwenden, oder Stefan Zweigs „Sternstunde der Menschheit“ zu lesen.

Diese Erfahrung und ein tiefempfundenes **Christentum** ließen Sophie Scholl schon sehr bald zu einer couragierten Gegnerin des **NS**-Regimes werden.

Mit ihrem Bruder Hans Scholl gründeten sie die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Mit Flugblättern rufen sie zum Widerstand auf – mit Zitaten von Goethe und Schiller, im Namen des deutschen Humanismus und christlichen Werten.

„Sie wollen die braunen Horden ausrotten“, heißt es kämpferisch, und „Wir schweigen nicht, wir sind Euer böses Gewissen, die „Weiße Rose“ läßt Euch keine Ruh‘!“

Die ersten Flugblätter wurden im Sommer 1942 geschrieben. Die Adressen, an welche die Blätter geschickt wurden, haben die Studenten aus den Telefonbüchern per Hand abgeschrieben.

Hier war Sophie Scholl wohl noch nicht direkt beteiligt, hat aber sicher davon gewußt. Ein Freund erzählte später, daß ihn Sophie um einen Wehrmachtstempel für einen Bezugschein bittet – für einen Vervielfältigungsapparat. Er warnt Sophie, das sei zu gefährlich. Doch Sophie schlägt alle Warnungen in den Wind.

12.000 Flugblätter wurden **gegen die Nazis** verteilt. Sophie ist die erste, die mit einem gewaltigen Paken Briefe loszieht.

In München verteilen die Studenten in der Nacht vom 28.-29. Januar 1943 die Flugblätter. Die Mitglieder der „Weißen Rose“ pinseln nachts mit Teerfarbe **„Nieder mit Hitler“** und **„Freiheit“** an die Mauern und Wände. Sie bringen dann ihr 6. Flugblatt in Umlauf:

„Studenten!“ steht darin **„Auf uns sieht das deutsche Volk, von uns erwarten es die Brecher des nationalsozialistischen Terrors, aus der Macht des Geistes!“** und **„Der Tag der Abrechnung ist gekommen!“**

Den letzten Teil der Auflagen dieser Flugblätter verteilen Sophie und Hans Scholl am 18. Februar in der Münchner Universität auf Treppen und Fluren. Warum sie ein solches Risiko eingingen, darüber kann man nur spekulieren!

Vielleicht hatten sie keine Umschläge oder keine Briefmarken mehr. Ein Paket der Blätter, das Sophie Scholl auf der Treppe deponiert hatten, schubst sie aus Versehen – aus welchem Impuls auch immer – hinunter ins Treppenhaus.

Als diese Flugblätter durch die Universität segeln, besiegeln sie nicht das Ende der „Weißen Rose“. Sophie und Hans Scholl wurden verhaftet. Der Widerstand besteht bis heute.

Am 22. Februar 1943 werden sie durch das Fallbeil zum Tode verurteilt.

Woher kommt der Name „Weiße Rose“

Als **„Weiße Rose“** benannten sich eine in ihrem Kern von **Studenten** dominierte, sich wesentlich **auf christliche und humanistische Werte** aus der **Tradition der bündnischen Jugend berufende deutsche Widerstandsgruppe, gegen die Diktatur des Nationalsozialismus.**